

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 50 (1945-1946)
Heft: 6

Artikel: ...und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie
Autor: Schinz, Julie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenige verstand. Die zwanzig Federzeichnungen des bekannten Tiermalers Walter Linsenmaier bilden mit dem Buch eine wunderbare Einheit und verleihen ihm noch besonderen Wert.

Ach, und da stehen noch die Pfeif- und Sprechkünstler Hansi und Tschieggeli, die beiden zahmen Staren, deren Lebensgeschichte Karl Huber in einem anspruchslosen, aber darum um so herzerfreuenderen Büchlein festgehalten hat. Es sind ja nicht immer die großen Dinge, die einem am meisten schenken. Dieses fröhliche, unbeschwerte Büchlein aus dem Rotapfel-Verlag, Erlenbach, gibt jedem eine fröhliche Stunde, in der er lachen kann. Das Werklein eignet sich auch für Klassenlektüre in unseren Schulen.

Nicht wahr, und du vergissegst die **Berner Heimatbücher** vom Verlag Haupt in Bern nicht, die mit jedem Heft viel Schönes bringen.

Und da schlüpfen gerade noch vor Torschluß Elisabeth Müllers Weihnachtsgeschichten **O du fröhliche!** Geschichte für i d'Wiehnachtszyt, Verlag Francke AG., Bern, herein, die ein richtiges Geschenk sind für uns alle, denn wem wären die warmherzigen, beglückenden Mundartgeschichten Elisabeth Müllers nicht lieb, in denen wir ihr ganzes mitfühlendes Herz finden und die ein wahrer Volksspiegel sind.

Du erinnerst dich beim Schenken auch an die in allen Teilen vorbildliche, auf einem hohen Niveau stehende Monatszeitschrift des Verlages Conzett & Huber, Zürich, **Du**, die den Vorteil hat, das ganze Jahr immer von neuem zu erfreuen.

Und zum Schluß lege ich dir noch die eben in der Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen und von Alfred Stucki ausgewählten **Hilty-Worte** in die Hand, von denen uns eines mit seiner Glaubenskraft stets begleiten möge :

Es wird noch einmal werden,
Bevor die Welt vergeht,
Daß doch auf dieser Erden
Ein Friedensreich entsteht.

Ein Reich der Edlen, Freien,
Auch von sich selber frei,
Ein Bund der Wahren, Treuen,
Dem Geist des Guten treu.

Es wird zu keinem Tempel
Dies Volk vereinigt gehn,
Man wird den gleichen Stempel
Auch sonst an allen sehn.

Und wo nur einer bliebe,
Da würd er nicht besiegt,
Es ist die Kraft der Liebe,
Die alles überwiegt.

Carl Hilty.

V. M.

... und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie

Noch strahlten in ewiger Reinheit die Sterne am nächtlichen Himmel, langsam und zögernd nur graute im Osten der Tag ob der blutdurchtränkten, leid-durchfurchten Erde. Ein feuchter West trieb die letzten dürren Blätter durch die leeren Straßen. Mit « steinernen » Gesichtern eilten die Menschen an die Arbeit. Da, horch! Welch unaussprechlich weicher, voller Sang ertönte aus der Höhe. Von einem Tannenwipfel erklang mitten im Winter in vollendeter Reinheit ein Amsellied. Atemlos lauschten die Menschen der frohen Botschaft, während ein seliges Leuchten ihre sonst so stillen Züge verklärte.

Julie Schinz.